

Fazit zum Informatik Projekt I00 – Lego Roboter

Wie die meisten der I00-Klasse war für mich während der Projektvorstellung sofort klar an welchem Projekt ich mich beteiligen wollte.

Künstliche Intelligenz ist ein ausgesprochen interessantes Gebiet und mit LEGO habe ich früher auch gerne gespielt ☺

Als ich mir einen eigenen Lego-Bausatz geleistet hatte und mein Roboter-Prototyp fertig zusammen gebaut war, machte ich mich gleich an erste Programmerversuche. Nun ja, eine halbe Stunde später gab ein Motor den Geist auf und ich musste auf Ersatz warten. Den neuen kaum erhalten ging die „Spielerei“ weiter und man erkannte langsam, dass der Roboter halt einfache nur Spielzeug ist.

Diese Tatsache hat wohl bei mir und den meisten anderen Studenten ein wenig Frustration ausgelöst. Zudem war die Herausforderung am Projekt nicht primär ein intelligentes Wesen zu schaffen, sondern die Simulation, welche die Wesen abbildet.

Nun denn, nichts desto trotz haben wir uns an die etwas mühsamere Arbeit – „Paperwork“ – gemacht. Die Analysephase hatten wir dank etlichen Spielversuchen mit dem Roboter schnell abgeschlossen, Design haperte etwas... Erste GUI-Versuche der SIM und Roboterwesen hatten wir auch schnell am Laufen. Dann kam die etwas zu lange Schönwetterperiode und andere Arbeiten der Schule, welche für das IP-Projekt nur noch wenig Zeit übrig liessen.

Nach einem Schlussspurt konnten wir dann unsere Simulation mit den Wesen testen. Abgesehen von der Geschwindigkeit verhielten sie sich entsprechend dem Original. Freude herrscht, auch bei uns!

Im Nachhinein muss ich sagen, dass das eine oder andere Detail bei den Wesen und der Simulation noch drin gewesen wäre, aber als „nicht Programmierer“ hat mich jede Zeile Code sowieso das Doppelte an Zeit gekostet als andere dafür benötigen. Dafür war das Projekt lehrreich. Es ist gut zu sehen, dass das saubere Aufteilen einer Programmierarbeit einiges an Vordanken benötigt.

Für die kommenden IP-Arbeiten wäre mein Vorschlag, die Wesen auf einer besseren Hardware zu entwickeln. Dazu gibt es ja Studienrichtung wie Elektro oder Maschinenbau, welche dazu in der Lage wären. Mit entsprechender Hardware könnte man wirklich KI als Ziel verfolgen. Die Simulation wäre auch an die genauere Hardware anzupassen und entsprechend aufwändiger. Somit hätte man zwei verschiedene Projekte, welche eng miteinander verbunden sind. Natürlich wäre alles zeitaufwändiger, aber auch einiges interessanter.